
Weisheit

Bibelstunde über das Leben Davids – Teil 12

Einleitung

Gott verleiht Weisheit, wem er will, wer aber sich am meisten mit Gottes Wort beschäftigt, der kommt auch am weitesten.

(Thomas Manton)¹



Einführung mit einem Überblick über das Buch Samuel...

Textlesung: 1 Samuel 20,12-23

Weisheit:

- Weisheit braucht die rechten Worte (20,12-17)
- Weisheit braucht die rechten Pläne (20,18-23)

I. Weisheit braucht die rechten Worte (20,12-17)

A. Textbetrachtung

Jonathan stellt sich auf die Seite Davids. Warum dies? Weshalb stellt sich Jonathan auf die Seite Davids?

Martin Holland beschreibt die Überlegungen Jonathans gut:

¹ MANTON, Thomas, presbyterianischer Theologe, * 31.3. 1620 in Lydiard St.Lawrence (Somersetshire), + 18.10. 1677 in London; - M. studierte in Oxford und erreichte 1639 mit knapp 20 Jahren den akademischen Grad des Bachelor of Arts, 1640 wurde er zum Diakon geweiht. Anfangs hielt M. Wochenpredigten in Culliton bei Devonshire, dann in Middlesex, 1644/45 wechselte er nach Stoke Newington bei London. Als überaus begabter Redner genoß er bald große Popularität und predigte während der Cromwellzeit u.a. mehrmals vor dem »Langen Parlament«. Ab 1643 war M. Scriba auf der für den Presbyterianismus grundlegenden Westminster-Synode, die die Westminster-Confession formulierte und zur endgültigen Trennung von Anglikanern und Presbyterianern führte. 1654 bekam M. in Oxford den Bachelor of Divinity verliehen, 1660 den Doktor der Theologie, seit 1656 war er Priester von St. Paul's, Covent Garden. Trotz seiner engen Beziehungen zur Republik hegte M. Sympathien für die nach Cromwells Tod einsetzende Restauration unter Karl II. Doch lehnte er 1660 das ihm angebotene Dekanat von Rochester ab. Als er sich 1662 weigerte, die Uniformitätsakte (Abschaffung der Presbyterianerfassung) zu unterzeichnen, wurde er des Amtes enthoben. Er predigte aber weiterhin in Privathäusern und wurde daraufhin im Jahr 1670 festgenommen und für 6 Monate inhaftiert. Nach seiner Entlassung wurden seine Hauspredigten geduldet. Schließlich wurde er von Bürgern zum Prediger von Pinners' Hall bestellt, ein Amt, das er bis zu seinem Tod ausübte.

Jonathan ahnt, was kommen wird: David wird König werden, selbst wenn Saul ihn jetzt töten will und David fliehen müsste. Darum schwört er so feierlich David, ihn ganz gewiss zu informieren, und erwartet im Gegenzug, dass auch David ihm schwört, ihn und seine Nachkommen zu schonen.²

Die Rede Jonathans hat einen wunderschönen Aufbau:

Rede Jonathans	
Klärung der Situation Ich teile das Gute mit! Ich teile das Böse mit!	12 13
Bitte um einen Bund Verschonung meines Lebens Gnade gegenüber meinen Verwandten	14 16

Betrachten wir nun den ersten Teil der Rede Jonathans - Vers 12-13a:

Der HERR, der Gott Israels, ist Zeuge, dass ich meinen Vater morgen oder übermorgen um diese Zeit ausforsche. Und siehe, steht es gut um David, und ich sende dann nicht zu dir und enthülle es deinem Ohr, dann tue der HERR dem Jonatan das an und füge so hinzu!

Welche thematischen Inhalte hat nun dieser erste Redeabschnitt Jonathans?

- Er ruft Gott als Zeugen an.
- Er setzt den Zeitpunkt seiner Nachforschungen fest.
- Er stellt sich unter dem Fluch Gottes, falls er die gute Nachricht nicht bringen würde.

Betrachten wir diese zwei Verse noch genauer:

Der HERR, der Gott Israels, ist Zeuge, - Gott wird zum Zeugen aufgerufen. Damals war dies üblich bei einem Schwur. Es fällt auf, wie Jonathan Gott anredet. Er spricht von JHWH³, der Gott (Elohim) Israels. Daraus zeigt sich schon der Glaube Jonathans. Jahweh ist immer noch Gott von Israel. Und gegen diesen Gott Israels hat sich der Vater Jonathans erhoben.

dass ich meinen Vater morgen oder übermorgen um diese Zeit ausforsche. – Jonathan ist sich nicht sicher wann er eine günstige Gelegenheit hat. Er hofft aber am Neumonfest innerhalb der nächsten zwei Tage den Vater auszuforschen.

Und siehe, steht es gut um David, und ich sende dann nicht zu dir und enthülle es deinem Ohr, dann tue der HERR dem Jonatan das an und füge so hinzu! – Nicht nur ausforschen will er seinen Vater, sondern ganz bestimmt von den Absichten berichten. Ansonsten soll ihn Gott bestrafen. Die guten Nachrichten soll David zu hören bekommen.

² Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 224.

³ Die Selbstlaute des Namen Gottes sind leider nicht mehr erhalten. So bleiben uns nur Ahnungen. Jahweh ist mit Sicherheit die bessere Übersetzung als Jehowah.

Nun gibt es aber noch den zweiten Redeabschnitt. In diesem Abschnitt verspricht er nun sein Handeln, wenn sein Vater wirklich böse gegen David gesinnt ist.

Welche thematischen Inhalte hat nun der zweite Redeabschnitt Jonathans?

- Ich werde dir das Böse berichten.
- Du kannst dann in Frieden ziehen.
- Der Herr soll dich segnen (Eigentlich schon eine Prophetie!).

Betrachten wir ihn wieder genauer – Vers 13b:

Wenn es aber meinem Vater gefällt, Böses über dich zu bringen, - Die böse Nachricht will er überbringen. Sie nicht verschweigen.

dann werde ich es deinem Ohr enthüllen und dich ziehen lassen, daß du in Frieden weggehen kannst. – Im Frieden bedeutet unter dem Schutz Gottes.

Und der HERR sei mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist. –Dieser Segenswunsch ist schon Realität. Es gilt den Schluss zu beachten, der HERR war einmal mit dem Vater Jonathans, nun ist er nicht mehr mit ihm. Da macht sich Jonathan überhaupt nichts vor.

Interessant ist in diesem Abschnitt, dass sich Jonathan nur unter den Fluch Gottes stellt, wenn er die gute Nachricht nicht bringen würde.

Weshalb schwört er bei der schlechten Nachricht nicht auch?

- Die gute Nachricht kann er mit Sicherheit überbringen. Daran wird ihn niemand hindern.
- Bei der schlechten Nachricht wird er vielleicht von seinem Vater behindert. Vielleicht lässt er ihn sogar überwachen. So ist es unmöglich David zu benachrichtigen. Keine Nachricht bedeutet dann einfach schlechte Nachricht.

Und nun begegnet uns etwas ganz Interessantes. Jonathan prophezeit in den nächsten beiden Versen (14-15). Besser gesagt: Er weiss um die Zukunft Davids und sorgt für seine Nachkommen. Aus dieser Sorge entsteht dann eine Bitte – Vers 14-15:

Und nicht nur solange ich noch lebe, und nicht nur an mir erweise die Gnade des HERRN, daß ich nicht sterbe, sondern auch meinem Haus entziehe niemals deine Gnade, auch dann nicht, wenn der HERR die Feinde Davids Mann für Mann vom Erdboden vertilgen wird!

Welche Inhalte hat die Prophetie Jonathans? Welches sind Bitten? Welches ist die eigentliche Prophetie und ihr Inhalt?

- Bitte an David: Erweise Gnade an mir!
- Bitte an David: Erweise Gnade an meinen Nachkommen!
- Prophetie: Die Feinde Davids werden einmal ausgerottet werden!

Betrachten wir nun dieser Verse auch noch genauer:

Und nicht nur solange ich noch lebe, und nicht nur an mir erweise die Gnade des HERRN, daß ich nicht sterbe, - Jonathan sieht sein eigenes Leben in Gefahr. Da David nach seiner Ansicht der neue König von Israel wird, ist sein Leben in Gefahr. Es ist eine Bitte um das gleiche Handeln. Er hat sein Leben für David eingesetzt und nun hofft er auf dieselbe Haltung von David. Umso mehr kann er damit rechnen, da echte

Freundschaft nicht eine Einbahnstrasse ist. Freundschaft bedeutet nicht nur zu nehmen oder zu geben. Wahre Freundschaft beinhaltet beides: Geben und Nehmen! Viele Menschen, die sich auch heute nach einer Freundschaft sehnen, missachte diese biblische Wahrheit.

Zweimal erscheint in diesem Redeabschnitt das Wort *Gnade*. In Vers 14 wird von der Gnade des Herrn gesprochen - hebräisch von der *chesed* Jahweh. Es ist die verlässliche Liebe und Treue. Beide Bedeutungen schwingen in *chesed* mit, dass Luther 1912 mit Barmherzigkeit und Elberfelder 84 mit Gnade übersetzt.

sondern auch meinem Haus entziehe niemals deine Gnade, auch dann nicht, wenn der HERR die Feinde Davids Mann für Mann vom Erdboden vertilgen wird! –Er wusste: Wer gegen David ist, gegen den wird auch Gott sein. Die gesamte Familie Jonathans war in Gefahr. Es war also eine völlig vernünftige Bitte. Vor allem, wenn man den Orient nur ein wenig kennt:

In Beziehung auf die im Orient herrschende Sitte, bei der Thronbesteigung die Kinder und Verwandten des früheren Königs töten zu lassen, bittet Jonathan David, dereinst gegen sein Haus Barmherzigkeit zu üben.⁴

Darüber hinaus sah Jonathan noch mehr. Unser Text ist eine prophetische Schau auf das Reich Davids. Gott selbst hat David zu einem ungeahnten Siegeszug geführt. Israel erreichte eine ungeahnte Grösse.⁵



Letztendlich wird das Reich Davids in Jesus Christus noch weiter gehen. Vor ihm wird sich einmal jedes Knie beugen. Es ist ein Blick auf das tausendjährige Reich und noch viel mehr auf die Ewigkeit.

Jonathan handelte weise. Er wusste was kommen wird, beachtete die Zeichen der Zeit. Sah als einer der wenigen in Israel, dass ihm mit David der neue König Israels gegenüberstand.

So schliessen nun die beiden jungen Herren einen Bund – Vers 16-17:

*Da schloß Jonatan mit dem Haus Davids einen Bund und sprach:
Der HERR fordere es von der Hand der Feinde Davids!*

*Und Jonatan ließ nun auch David bei seiner Liebe zu ihm schwören.
Denn er liebte ihn, wie er seine eigene Seele liebte.*

⁴ David Erdmann: Die Bücher Samuelis. Seite 247.

⁵ Die Grafik stammt aus: Aharoni, Yohanan; Avi-Yonah, Michael: Der Bibel Atlas. Weltbild Verlag. Seite 68.

David hielt seinen Schwur. In 2Samuel 9,1 steht geschrieben;

Und David sagte: Gibt es vielleicht noch jemand, der vom Haus Sauls übriggeblieben ist, damit ich Gnade an ihm erweise um Jonatans willen?

Diese Gnade hat er dann an Mefiboschet geübt. Aber zu diesem Ereignis werden wir noch kommen.

B. Praktische Anwendung

Weisheit braucht die rechten Worte. Jonathan zeigt hier den geistlichen Durchblick. Er erahnt die zukünftige Stellung Davids und unternimmt die ersten Schritte. Auch wir deutlich, dass Gottes Wege auch durch finstere Täler führen können.

- Wie können wir an Weisheit gewinnen?

Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zucht verachten nur die Narren.

Sprüche 1,7

- Warum sind finstere Täler oft Gottes Wege der Weisheit?

Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.

Psalms 23,4

II. Weisheit braucht die rechten Pläne (20,18-23)

A. Textbetrachtung

Nun erklärt Jonathan seinen Plan. Dabei wirkt der Bibeltext im ersten Augenblick etwas verwirrend, deshalb wollen wir zuerst den genauen Textaufbau betrachten – Vers 18-23:

Und Jonatan sagte zu ihm: Morgen ist Neumond. Da wird man dich vermissen, wenn dein Platz leer bleibt.

Am dritten Tag aber steig schnell herunter! Du aber komm an den Ort, wo du dich am Tag der Tat verborgen hattest, und setz dich neben den Steinhaufen!

Ich aber werde drei Pfeile nach seiner Seite abschießen, als ob ich nach einem Ziel schießen würde.

Und siehe, ich werde den Jungen hinschicken: Geh hin, such die

Pfeile! Wenn ich ausdrücklich zu dem Jungen sage: Siehe, die Pfeile sind von dir herwärts, hole sie! -so komm! Denn es steht gut um dich, und es besteht keine Gefahr, so wahr der HERR lebt.

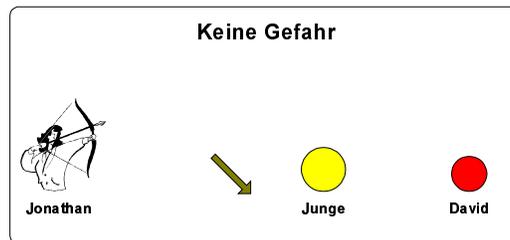
Wenn ich aber so zu dem jungen Mann sage: Siehe, die Pfeile sind von dir hinwärts! -so geh! Denn der HERR schickt dich weg.

Das Wort aber, das wir miteinander geredet haben, ich und du, siehe, der HERR ist Zeuge zwischen mir und dir auf ewig.

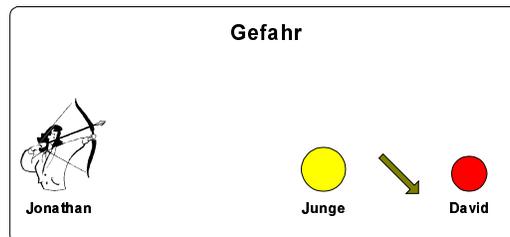
Was ist nun sein Plan? In welche Teile gliedert er sich?

- Morgen wird man dich vermissen. Saul wird bemerken, dass du nicht kommst.
- David soll sich nach drei Tagen im bekannten Versteck (siehe 19,2) verbergen.
- Ich werde auf dem Feld einige Pfeile schiessen.
- Achte genau auf meine Worte, dann wirst du bemerken was mein Vater über dich denkt.

Der erste Teil ist nun sonnenklar: David soll sich verbergen. Da gibt es nichts mehr zu bemerken. Wie sieht es nun mit den Pfeilen aus. Was soll genau das Zeichen sein? Ich habe es versucht mit einer kleinen Skizze zu lösen:



Der Pfeil landet also zwischen dem Jungen und Jonathan. Es besteht keine Gefahr für David. Landet der Pfeil aber zwischen dem Jungen und David, ist eine grosse Gefahr vorhanden. David sollte schleunigst fliehen.



Ich glaube nicht, dass wir diese Pfeile irgendwie allegorisch deuten können. Jegliche Deutung ist reine Spekulation.

Warum entwirft Jonathan überhaupt einen solch komplizierten Plan? Dies mag darin begründet sein, dass er mit dem absoluten Hass seines Vater rechnet! So muss er sich einen Plan ausdenken, der nicht auffällig ist. Etwas verwenden, was zu seinem Alltag gehört. Daraus kann man schliessen, dass Jonathan regelmässig seine Fertigkeiten als Bogenschütze trainierte.

Dann noch einige Aufführungen zum Text:

David soll sich beim Steinhäufen verbergen. Man kann es auch mit Stein Asel übersetzen.

In einer allfälligen Flucht Davids sieht Jonathan nicht eine geistliche Niederlage, sondern eine Führung Gottes. Er sagt in Vers 22:

Wenn ich aber so zu dem jungen Mann sage: Siehe, die Pfeile sind von dir hinwärts! -so geh! Denn der HERR schickt dich weg.

Dies ist für mich ein Zeichen der geistlichen Reife. Rasch kann man schwierige Zeiten als Zeiten des Ungehorsam deuten. Aber zu einem Leben mit Gott gehören auch die tiefen Zeiten. In der Not kann uns Gott viel mehr formen als in guten Zeiten.

Gott hat oft Menschen weggeschickt:

- Jakob ging zu Laban – 1Mose 28:5:

So entließ Isaak den Jakob, und er ging nach Paddanaram zu Laban, dem Sohn des Aramäers Betuel, dem Bruder Rebekkas, der Mutter Jakobs und Esaus.

- Josef nach Ägypten – 1Mose 37,28:

Da kamen midianitische Männer vorüber, Händler, und sie zogen ihn heraus und holten Joseph aus der Zisterne herauf. Und sie verkauften Joseph an die Ismaeliter für zwanzig Silberschekel. Und sie brachten Joseph nach Ägypten.

Die Flucht bei Jakob, Josef und David war erzwungen. Gottes Führung wurde dann jedoch deutlich. Selbst Jesus kam als Baby nach Ägypten – Matthäus 2,13-14:

Als sie aber hingezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten, und bleibe dort, bis ich es dir sage; denn Herodes wird das Kindlein suchen, um es umzubringen.

Er aber stand auf, nahm das Kindlein und seine Mutter des Nachts zu sich und zog hin nach Ägypten.

B. Praktische Anwendung

Manchmal glauben wir als Christen, dass Pläne, Strategien und Methoden weltlich sind. Dabei entwickelt Jonathan einen Plan. Er hat eine genaue Strategie entworfen, um das Ziel - das Leben Davids zu retten - zu erreichen. Einen Plan der Weisheit.

- Weshalb sind Pläne wichtig?
- Warum finden Christen Ziele manchmal unwichtig?
- Welche Pläne kam man sich als Gemeinde stecken?
- Was für ein Ziel hat Gott mit uns?

Geistliche Ziele

Als Christen stehen wir in der Verantwortung vor Gott. Er ist unser Meister. Jesus will uns als sein Volk zur vollen geistlichen Reife führen. So hat Gott

auch klare Ziele. Er will, dass jedermann zum an Glauben Jesus Christus gelangt.

Als Christen müssen wir lernen, offen unsere Ziele zu kommunizieren. Nur so ist es möglich, dass wir uns einig werden. Es ist die Aufgabe der Gemeindeleitung von Gott zu erfahren, welche Ziele er mit unserer Gemeinde hat. Ohne Ziele kann man auch nicht überprüfen wo man steht. Wo sind denn die Schwächen? Wo die Stärken einer Gemeinde?

Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben.

Josua 1,8

Wenn man das Ziel nicht kennt, ist kein Weg der richtige.

Ich fasse zusammen...

Weisheit:

I. Weisheit braucht die rechten Worte (20,12-17)

II. Weisheit braucht die rechten Pläne (20,18-23)

Gott verleiht Weisheit, wem er will, wer aber sich am meisten mit Gottes Wort beschäftigt, der kommt auch am weitesten.

(Thomas Manton)